

KAPITEL 7, AL-A'RAAF (DIE HÖHEN) (TEIL 2 VON 3)

Bewertung:

Beschreibung: Ein kurzer Kommentar des 7. Kapitels (Verse 59 bis 147) des Heiligen Qur'an. In diesem Teil lernen wir wichtige Lektionen aus dem Leben der Propheten und längst vergangener Zivilisationen.

von: Aisha Stacey (© 2017 IslamReligion.com)

Veröffentlicht am: 10 Jul 2017

Zuletzt verändert am: 10 Jul 2017

Verse 59 – 73 Die Geschichten von Noah und Hud

Gott sandte Noah zu seinem Volk, und er bat sie, nur Gott Allein anzubeten. Sie lehnten Noah ab, daher hat Gott ihn und diejenigen, die mit ihm auf dem Schiff waren, geschützt; die anderen, die die Zeichen Gottes leugneten, sind ertrunken. Der Prophet Hud war zum Volk der 'Ad gesandt worden, um ihnen zu sagen, dass sie nur Gott allein anbeten sollen, doch sie lehnten ihn ab.

Sie nannten ihn einen Lügner und einen Verrückten, als er ihnen aufrichtigen Rat erteilte. Hud erinnerte sie an das Volk von Noah und den Segen, den Gott ihnen gewährt hatte, er warnte sie vor einer schrecklichen Strafe, doch sie verspotteten ihn und forderten ihn auf, die Strafe gleich herbei zu bringen. Hud antwortete, er werde mit ihnen auf die Entscheidung Gottes warten. Die Ungläubigen wurden vernichtet; Hud und seine Gefährten wurden durch die Gnade Gottes gerettet.



Verse 74- 94 Die Geschichten von Salih, Lot und Schuaib

Zu dem Volk von Thamud hat Gott dann den Propheten Salih gesandt. Er forderte sie auf, Gott Allein anzubeten. Salih bat sie, die Kamelstute zu beschützen, die von Gott gesandt worden war und erinnerte sie daran, dass sie die Erben der Aad waren, fähig, große Schlösser in den Tälern zu bauen und Häuser aus den Seiten der Berge zu meißeln. Erinnert euch an den Segen Gottes, forderte Salih sein Volk auf, doch die Arroganten von ihnen fragten die Gläubigen, ob sie tatsächlich dächten, dass Salih von Gott gesandt sei. Sie bejahten, doch die Arroganten lehnten dies ab und lähmten das Kamel, das sie eigentlich beschützen sollten. Also bring uns dieses Versprechen (von Gottes Fluch) sagten sie, da ergriff sie ein Erdbeben, und sie stürzten kopfüber in den Tod. Salih wandte sich ab.

Lot war zu seinem Volk gesandt worden, und konfrontierte sie mit der Verheißung von der Strafe für die unsittlichen Handlungen, die sie untereinander begingen, doch ihre Antwort war nur, versucht Lot und seine Familie aus unserer Stadt zu vertreiben. Gott rettete Lot und seine Familie, außer dessen Ehefrau, die eine von den Missetätern war, als ein Steinregen sie zerstörte.

Schuaib wurde zum Volk von Midian gesandt, und er forderte sie auf, Gott Allein anzubeten. Er bat sie, ihre korrupten Geschäftspraktiken zu unterlassen und damit aufzuhören, Besucher und Wanderer in ihren Städten zu stoppen. Er erinnerte sie daran, wie Gott ihre Zahl vermehrt hat und an das furchtbare Ende einiger früherer Völker, doch sie wollten seine Warnung nicht hören. Anstatt Gott dankbar zu sein, maßten sie den veränderten Reichtum dem Verstreichen der Zeit bei. Das Volk von Midian wurde von einem Erdbeben erfasst, diejenigen, die sich geweigert hatten, an Schuaibs Warnung zu glauben, hörten auf zu existieren. Schuaib wandte sich ohne Trauer für das ungläubige Volk ab.

Verse 95 – 100 Eine Lektion zum Lernen

Immer wenn Gott einen Propheten in eine Stadt (oder zu einem Volk) gesandt hat, hat Er die Menschen mit Widrigkeiten und Unglücken heimgesucht, damit sie vor ihm demütig werden. Dann veränderte Gott ihre Not in Wohlstand um, doch die Menschen erkannten die Gnade Gottes nicht. Hatten sie geglaubt, dass sie mit Reichtum überschüttet würden, ohne dass sie für ihre Missetaten bestraft würden? Gott fragt, haben sich diese Menschen bei Nacht sicher gefühlt oder bei Tag? Die einzigen Menschen, die sich vor dem Plan Gottes sicher fühlen, sind diejenigen, die dem Untergang geweiht sind. Verstehen die Menschen nicht anhand der Geschichten derer vor ihnen, dass Gott sie für ihre Sünden heimsuchen und ihre Herzen versiegeln kann?

Verse 101 – 126 Gott sendet Moses zu Pharao

Die Menschen in den Städten der vorigen Verse waren Gesandte mit Warnungen, doch sie lehnten ab, an sie zu glauben. Dann hat Gott Moses zu Pharao und seine Priester gesandt, doch auch sie taten seiner Botschaft unrecht. Seht dann, was denen passiert ist, die Korruption verbreiten. Moses teilte Pharao mit, dass er (Moses) ein Gesandter des Herrn der Welten und Pharao bat um ein Zeichen. Moses warf seinen Stock zu Boden, und er wandelte sich zu einer sich schlängelnden Schlange. Dann zog er seine Hand aus seinem Kleid, und sie leuchtete weiß. Die Führer um Pharao behaupteten, Moses sei ein Zauberer und schlugen einen Wettbewerb vor. Pharaos Zauberer kamen und ihnen wurde ein Platz im inneren Kreis versprochen, wenn sie gewannen.

Die Zauberer warfen ihre Stöcke hin, und sie verwandelten sich in Schlangen. Gott inspirierte Moses, und er warf seinen Stock, der sich in eine Schlange verwandelte, die alle anderen Schlangen verschlang, die die Zauberer hergezaubert hatten. Die Zauberer waren geschlagen; die Wahrheit war so deutlich, dass die Zauberer auf die Knie fielen und sagten, sie glauben an den Herrn der Welten, den Herren von Moses.

Pharao erklärte, er würde ihnen wechselseitig ihre Hände und Füße abschneiden, und sie alle kreuzigen, denn sie hatten geglaubt, bevor er (Pharao) ihnen dazu die Erlaubnis gegeben hat. Sie riefen zu Gott und baten Ihn um Standhaftigkeit und darum, sie Ihm Allein ergeben sterben zu lassen.

Verse 127 – 137 Plagen suchen Ägypten heim

Die Führer von Pharaos Volk fragten, ob er beabsichtige, Moses und sein Volk Korruption im Lande verursachen zu lassen. Er antwortete, dass er ihre Söhne töten und ihre Töchter verschonen wolle. Moses riet seinem Volk, standhaft zu sein und Gott um Hilfe zu bitten. Moses' Volk beklagte, dass sie zuvor Verfolgung gewöhnt gewesen waren, und dass sie noch immer verfolgt werden, aber Moses machte ihnen Hoffnung.

Pharaos Volk wurde mehrere Jahre lang von einer Hungersnot heimgesucht; in der Hoffnung, dass sie zur Vernunft kämen, doch sie dachten, gute Versorgung wäre ihr Recht, und die schlechten Umstände kämen durch Moses (ein schlechtes Omen). Ihr Glück lag in den Händen Gottes, doch sie erkannten es nicht.

Als nächstes wurde das Volk Pharaos von einer Flut heimgesucht, gefolgt von Heuschrecken-, Läuse- und Froschplagen und Blut. Das Volk Pharaos bat Moses, bei seinem Herrn Fürsprache einzulegen, damit Er die Strafe von ihnen nehme, indem sie sagten, wenn er dies täte, dann würden sie die versklavten Kinder Israels gehen lassen. Wenn allerdings die Plage vorüber war, brachen sie ihr Versprechen. Gott ertrank sie und ließ die Unterdrückten ihr Land erben.

Verse 138 – 143 Gott rettet die Kinder Israels und spricht zu Moses

Gott nahm die Kinder Israels über das Meer, wo sie auf ein Volk trafen, das Götzen anbetete. Die Kinder Israels baten Moses, ihnen einen Götzen anzufertigen, worauf er antwortete, was für ein unwissendes Volk sie seien. Er erklärte ihnen, der Kult, den Götzenanbeter folgten, sei zur Zerstörung verdammt. Gott lud Moses für vierzig Nächte in die Berge ein. Er bat seinen Bruder Aaron, der ihn von Anfang an begleitet hatte, seinen Platz einzunehmen, und das Volk zu führen und vorsichtig zu sein, damit sie sich nicht den Götzendienern nähern. Moses kam zur verabredeten Zeit an und bat Gott, sich ihm zu zeigen. Gott antwortete, du wirst Mich nicht sehen, aber schau auf den Berg, wenn er mich ansehen kann und an seinem Platz bleibt, dann wirst du mich sehen. Der Berg zerbröckelte vor Moses' Augen und er fiel bewusstlos zu Boden. Als er sich erholte, sagte er zu Gott: 'Gepriesen seist Du! Ich wende mich in Reue zu Dir! Ich bin der Erste der Gläubigen!'

Verse 144 – 147

Gott teilte Moses mit, dass er von der Menschheit ausgewählt sei, derjenige zu sein, der Gott hören und seine Botschaft empfangen kann, daher sollte er für solche Ehre

dankbar sein. Gott schrieb alle Einzelheiten und Anweisungen auf die Tafeln, sagte haltet euch fest daran. Diejenigen, die die Zeichen Gottes leugnen, werden abgelenkt bleiben. Die Taten derer, die die Zeichen und das Treffen im Jenseits leugnen, werden wertlos sein.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://www.islamreligion.com/de/articles/10847/kapitel-7-al-raaf-die-hohen-teil-2-von-3>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2023 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.